

Lokalteil Ev.-Luth. Pfarrei Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen

Infos und Adressen

Pfarrbüro Nordhalben

Kronacher Straße 9
96365 Nordhalben
Tel. (0 92 67) 91 45 311
pfarramt.nordhalben@elkb.de

Bürozeiten: Mi 10 - 12 Uhr

Sekretärin

Petra Ellinger

Pfarrerin

Stefani Brudereck
Tel. (0 92 67) 59 24 992
stefani.brudereck@elkb.de

Mesnerinnen

Klaudia Wachter (Nordhalben)
Tel. (0 92 67) 14 38
Cornelia Köhler (Steinwiesen)
Tel. (0 92 67) 20 14 98

Prädikant

Gunther Leupold
Tel. (0 92 67) 22 25 85

Hausmeister und Friedhof

Albert Färber
Tel. (0 92 67) 54 9

Organistinnen

Christine Kuhnlein
Tel. (0176) 414 700 15
Ingrid Renk
Tel. (0 92 62) 97 22 42

Vertrauensmann

Albert Färber
Tel. (0 92 67) 54 9

Stellv. Vertrauensmann

Lothar Höhn
Tel. (0 92 62) 16 41

Spendenkonto der Ev.-Luth. Pfarrei Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen

Sparkasse Kulmbach-Kronach
IBAN: DE76 7715 0000 0570 2244 10
BIC: BYLADEM1KUB

Auch Spenden für „Brot für die Welt“ können unter Angabe der Zweckbestimmung auf dieses Konto überwiesen werden.

Geistliches Wort

Liebe Gemeinde,
über das Erntedankfest, das wir bald feiern, möchte ich den ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses stellen. Wir beten ihn in jedem Gottesdienst. Er lautet:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“

Doch was bedeutet er?

Die Menschen zur Zeit Martin Luthers jedenfalls verstanden ihn nicht, das musste er auf seinen Visitationen mit Sorge feststellen. So entschloss er sich 1529 für die Einübung des christlichen Glaubens einen Katechismus zu schreiben und die Kernstücke des christlichen Glaubens verständlich und in deutscher Sprache für alle zu erläutern. Von seinen Erläuterungen zehren wir bis heute.

Ich glaube an Gott - Was heißt das? – fragt Martin Luther und versucht es zu erklären. Das heißt:

„Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder,

... mich reichlich und täglich versorgt

*Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben **mich reichlich und täglich versorgt**, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr.*

Es sind Worte der umfassenden Schöpferkraft und der täglichen Fürsorge, mit allem, was wir je zum Leben brauchen.

Das nachzusprechen ist Erntedank.

Ihre Pfarrerin Stefani Brudereck

Wir feiern Erntedank mit Groß & Klein am 4. Oktober 2026.



Herzliche Einladung!
Danke, lieber Gott,
für alle deine guten Gaben!



Bring doch eine Gabe mit für den Altar, zum Beispiel eine Gurke, oder Äpfel oder Blumen, als Dankeschön für Gott. (s.Gottesdienstplan)

... was unbedingt noch zu sagen ist

Es wird herzlich allen Geberinnen und Gebern gedankt, die das **Jubiläum mit ihren Spenden und Beiträgen** finanziell unterstützt haben. Nach Rechnungsabschluss ist festzustellen: Es konnten alle Ausgaben davon begli-



chen werden, die dieses wunderbare Fest ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt der Sparkasse für Ihre großzügige Spende.

Herzlichen Dank dafür!

Der Kirchenvorstand

Bericht aus dem Konfi-Freitag

Thema „das Gebet“.

Unsere diesjährigen Konfirmanden 2022/27 sind:

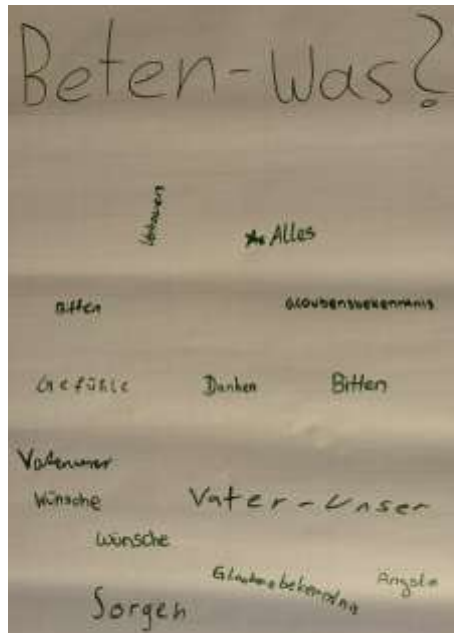
Leonie Mia Geuther und **Luca Radtke** aus Steinwiesen.

Leonie und Luca haben sich am 28.06.2026 im Gottesdienst in der Johanniskirche vorgestellt.

Sie halten in ihrer einjährigen Konfirmandenzeit engen Kontakt zur Ortsgemeinde, besuchen regelmäßig die Gottesdienste in St. Johannis und helfen tatkräftig unserer Mesnerin Conny Köhler.

Unterrichtet werden sie in Unterrodach mit 20 weiteren KonfirmandInnen aus den Gemeinden Seibelsdorf, Fischbach und Unterrodach, begleitet von 13 treuen und fleißigen Teamern, Pfr. Andreas Krauter (Unterrodach) und mir. Alle vier Wochen treffen wir uns am Freitag von 14.00 – 18.00 Uhr in Unterrodach im Gemeindehaus, wo wir Gemeinschaft haben, lernen und

spielen, essen und trinken. Die Eltern unterstützen uns tatkräftig. Vorbereitet wird der Tag eine Woche zuvor von den Teamern und uns beiden Pfarrern. Jeder Freitag hat ein bestimmtes Thema. Das Thema des letzten Konfi-Freitags war „das Gebet“.



Bericht aus dem Konfi-Freitag

Wieder einmal waren wir sehr erstaunt, was die KonfirmandInnen alle bereits über das Gebet wussten und wie wichtig es ihnen in ihren jungen Jahren ist.

Sehen Sie selbst:

Zur Frage „hört Gott?“ schrieben einige:

- Ja, Gott hört, er ist immer da und weist uns den Weg.
- Ich hab mit meiner Familie immer vor Urlaube gebeten, das uns nix passiert.
- In meiner Freundesgruppe gab es Streit, dann haben wir uns wieder vertragen, als ich zu Gott gebetet habe.
- Ja, in gewisser Weise! Er kann zwar nicht hören wie ein Mensch aber er spürt die Gefühle.
- Ja, da unsere Bitten oft in Erfüllung gehen.
- Ja, als wir 4:0 hinten lagen und 4:4 Gleichstand gespielt haben.
- Ja, weil durchs beten bekomme ich Ruhe weil ich merk er hört mir zu.
- Ich wurde gemobbt in der Schule und nach der Schule hab ich gebetet und am Nächsten Tag haben die mich in Ruhe gelassen.
- Ja, weil er überall ist und ich es auch beim Beten fühle.
- Ja, ich denke schon weil er überall ist. Er versucht uns zu helfen.

- Gott hat mir eine Person zurückgebracht die mir viel bedeutet!
- Ja!

Und als wir fragten, welche Bedeutung das Gebet für sie persönlich hat, schrieben sie:



Ich finde manchmal sind die Schülerinnen die wahren Lehrmeister.

Pfarrerin Stefani Brudereck

Kasualien



Getauft wurden:

Amira Dittrich aus Steinwiesen am 14. Juni 2026
St. Johanniskirche in Steinwiesen

Leni Kretschmann aus Nordhalben am 21. Juni 2026
Jubilate-Kirche in Nordhalben

Getraut wurden:

Julian Martin Wachter und Lena-Maria Wachter,
geb. Feulner aus Nordhalben
am 20. Juni 2026
Jubilate-Kirche in Nordhalben



Gestorben sind und kirchlich bestattet wurden:



Albert Willy Böhm aus Nordhalben
verstorben am 23. April 2026 im Alter von 74 Jahren

Karl Bauer aus Neufang-Berglesdorf
verstorben am 3. April 2026 im Alter von 68 Jahren

Else Henriette Thieroff, geb. Wirth, aus Heinersberg
verstorben am 31. Mai 2026 im Alter von 93 Jahren

Christine Annemarie Riedl, geb. Döbereiner, aus Steinwiesen
verstorben am 2. Juli 2026 im Alter von 75 Jahren

Gruppen und Kreise

Posaunenchor Heinersberg

Ort: Alte Schule Heinersberg
Zeit: Freitag von 18:45 - 20:00 Uhr
Ansprechpartner:
Michael Franz
Tel. (0 92 67) 91 115



Mutter-Kind-Gruppe Steinwiesen

Ort: MuKi-Raum im kath. Pfarrzentrum Steinwiesen
Zeit: Dienstag von 15:30 - 17:00 Uhr
Mittwoch von 10:00 - 11.30 Uhr
Ansprechpartnerin:
Anna Heckelt
Tel. (0170) 90 61 621

Gottesdienstplan

Datum	Gottesdienste	
September		
Sonntag, 06. Sept.	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 13. Sept.	--	--
Sonntag, 20. Sept. mit Abendmahl	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr mit AM St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 27. Sept.	--	
Oktober		
Sonntag, 04. Oktober Erntedank GoDi für Groß & Klein	09.00 Uhr Jubilate Grund 	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen 
Sonntag, 11. Oktober	--	--
Sonntag, 18. Oktober mit Abendmahl	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 25. Oktober	--	--
Samstag, 31. Oktober	19.00 Uhr Dekanatsweiter Reformationsfestgottesdienst in Kronach	

Gottesdienstplan

Datum	Gottesdienste	
November		
Sonntag, 01. Nov. (nachträgliche Reformationsfeier)	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 08. Nov.	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 15. Nov. Volkstrauertag	09.00 Uhr Jubilate Grund	--
Mittwoch, 18. Nov. Buß- und Betttag Abendmahl + Beichte	15.00 Uhr Alte Schule Heinersberg	17.00 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 22. Nov. Ewigkeitssonntag Totensonntag	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 29. Nov. 1. Advent	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen

Glaubensgeschichte im Rodachgrund

Ein langer Weg und die Rückkehr des Gemeindelebens

Über dreihundert Jahre lag das evangelische Gemeindeleben im Rodachgrund brach. Nach den schweren Zeiten der Gegenreformation im frühen 17. Jahrhundert waren viele protestan-

tische Familien gezwungen, ihre Heimat zu verlassen – aus ihnen entstanden die Siedlungen Titschendorf und der Grund bei Nordhalben. Für Taufen, Trauungen und Gottesdienste mussten die verbliebenen Gläubigen über zwei Stunden lang den beschwerlichen Fuß-

Glaubensgeschichte im Rodachgrund



weg nach Geroldsgrün auf sich nehmen. Dies führte im Laufe der Zeit zu einer spürbaren Verflachung des kirchlichen Lebens.

Im November 1907 ergriff Vikar Kornacher die Initiative: Er lud die Protestanten aus Nordhalben, Heinersberg und dem Talgrund zu einer Versammlung ein. Mit der Gründung eines Bet-saalbauvereins stellte man die Weichen für die Zukunft. Einen ersten Höhepunkt erlebte die Gemeinde am 2. Weihnachtsfeiertag 1907, als im Wohnzimmer der Witwe Schlee im Grund erstmals seit drei Jahrhunderten ein ev. Gottesdienst gefeiert wurde. Der Andrang war überwältigend.

Vom Provisorium zur eigenen Kirche
Schritt für Schritt festigte sich in den Folgejahren die Gemeinschaft. Im Juni 1912 erteilte Lehrer Körber den ersten evangelischen Religionsunterricht für die Kinder der Region. Die Vision eines eigenen Gotteshauses erhielt im Februar 1917 einen kräftigen Schub, als Fabrikbesitzer Albert Menger von der Stoffsmühle dem Bauverein die beachtliche Summe von 10.000 Mark spendete.

Im September 1925 war es endlich so weit: Der Bau der ersehnten Kirche am malerischen Berghang im Grund wurde in Angriff genommen. Bereits wenige Wochen später, am 10. Oktober 1925, feierte die Festgemeinde das Richtfest. Der große Jubeltag folgte am Sonntag

Jubiläe, dem 25.

April 1926: In einem feierlichen Zug zogen die Schuljugend, die Geistlichkeit mit den Abendmahlsgeräten und die Gemeinde zum Neubau. Oberkirchenrat Prießner schloss die Kirchentür auf, und Pfarrer Thauer aus Ansbach hielt die Festpredigt, während ein Männerchor mit „Die Himmel rühmen“ die Landschaft erfüllte. Ende 1926 schenkte die Kirchengemeinde Geroldsgrün der Kirche eine dritte Glocke, sodass fortan ein harmonischer Dreiklang durch das Rodachtal schallte.

Vollendung der Infrastruktur und bleibendes Gedenken

Zur Vollständigkeit des Gemeindelebens fehlte nun noch ein eigener Friedhof. Am 20. Oktober 1929 weihte Vikar Karl Schreiber die neue Ruhestätte ein, musikalisch umrahmt vom Posaunenchor Geroldsgrün. Damit endeten auch die beschwerlichen Leichenzüge nach Geroldsgrün. Bei den Vorstandswahlen im Juni 1929 wurden langjährige Förderer wie Inspektor Peetz, Landwirt Meyer, Bürgermeister Hagen und Mühlenbesitzer Franz gewählt; als Stellvertreter engagierten sich Fabrikbesitzer Menger, Obersekretär Grebner sowie Georg Franz. Als im Dezember 1934 Frieda Menger, die Gattin des Fabrikbesitzers, als eine der ersten auf dem neuen Waldfriedhof ihre letzte Ruhe fand, gab ihr eine große Trauergemeinde das Geleit.